



DIÖZESE
INNSBRUCK

Digitales Archiv

Übertragung des Marienbildes

23.10.1993

Digitales Archiv

Shelf Mark: 1.3.1.30.27

CC-BY-NC-ND-Lizenz (4.0)

Creative Commons Namensnennung - Nicht kommerziell - Keine Bearbeitung 4.0 International Lizenz

[urn:nbn:at:at-dai-16875](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:at:at-dai-16875)

Kurzansprache zum Wortgottesdienst "Übertragung des Marienbildes"
im Dom, 23.10.1993, 19,00 h

Diese kurze ansprache kann ich ^{nicht} beginnen wie gewohnt, in der Form, wie das eben so üblich ist: "Liebe Schwestern und Brüder,, ich begrüße Sie herzlich" oder so ähnlich. Heute muß ich mit der Begrüßung anders beginnen:

G e g r ü ß t s e i s t d u , M a r i a . . .

Ich begrüße Dich, liebe Muttergottes ~~im Hause deines Sohnes~~ in unserem Dom, im Hause deines Sohnes, dem aller Jubel und alle Schönheit der Erde gilt. Und weil in Dir, Maria, die Schönheit der erlösten Schöpfung ihre Krönung findet, soll dein Bild nun wieder im strahlenden Silber des Hochaltars aufbewahrt sein. Dieses Bild hat sich mit ~~seiner~~ ^{mütterlichen} Innigkeit einen ersten Platz in der Christenheit erobert. Es gibt erhabener, jenseitiger, majestätischere Bilder von dir, der hohen Frau, dieses aber strahlt eine besondere menschliche Wärme aus, eine Nähe und Mütterlichkeit, im großen Reigen der Madonnen wirkt es wie ein Mutter-Kind-Paß der Menschwerdung. Und so bist du mit diesem Bild hinausgewandert in Länder und Kontinente, in Dome, Wallfahrtskirchen und Kapellen, auf Altäre und Hauswände, in Zimmer und Stuben, in Gebetbücher und auf Sterbebildchen.... Wir möchten uns heute wieder einreihen in diesen Strom des Vertrauens, der damit zum Ausdruck kommt. Begrüßt seist du Maria - ich bin froh, daß ich heute dieses Wort im Dom zu Innsbruck sagen darf.

Und jetzt erst kann ich sagen:

Liebe Schwestern und Brüder! Mit dieser Abendstunde eröffnet ihr sozusagen den Dom wieder als ein Haus des Gebetes. Und das soll er ja zuallererst sein. Er will nicht nur Touristenattraktion und künstlerische Visitenkarte der Stadt sein, nicht nur bewunderte Architektur, Marmorintarsien, Goldschmiedekunst. Er will und muß Haus des Gebetes sein, und als solche sollen wir ihn neu entdecken. Letztlich fühlt sich dieser Dom nicht ^{nur} vom Experten, sondern ^{vor allem} vom Beter verstanden, und deshalb ist diese schlichte Andacht so etwas wie eine Overtüre der Frömmigkeit. Sie sollen wieder kommen, die Beter, und vielleicht auch die Wallfahrer, und Gott möge allen Verantwortlichen für die Liturgie im Dom gute Einfälle geben, damit in der Liturgie und den Andachtsformen ~~seiner~~ ^{der Frömmigkeit} Schönheit in zeitgemäße Formen gegossen werde, die dem Menschen in der manchmal so schwierig gewordenen Kunst des Betens helfen.

Wir haben dieses Fest als diözesanes Fest mit einer gewissen räumlichen Bescheidung begonnen. Umso mehr freut es uns, daß uns sozugen ~~als~~ spontan

Vertreter der weltweiten Verehrer dieses Bildes, ^{besucht haben} Chor , Mitglieder
und Seelsorger der Pfarre San Giacomo / Monselice in der Diözese Padua
~~besucht haben~~ , in deren Kirche dieses Bild von Innsbruck seit 1677 ,
also 316 Jahre , verehrt wird.

Cari pellegrini di San Giacomo !

Già da secoli le nostre chiese sono unite tramite quest'immagine di Nostra Signora del Soccorso , che oggi abbiamo riportato alla nostra cattedrale .

Vi saluto di cuore a nome della diocesi di Innsbruck e della Parrocchia del Duomo di San Giacomo .

La vostra presenza aumenta la gioia e lo splendore di quest'ora di festa . Vi ringraziamo dei vostri bellissimoi canti ed auguriamo a Voi , alle Vostre famiglie ed alla Vostra parrocchia la grazia del Signore !

Ich will es heute abend mit diesme Gruß an Maria und Euch alle bewenden lassen . Weiterpredigen soll der Dom . Ich glaube , daß er es besser kann . Er spricht mit vielen Zungen , mit Licht und Klang und Farbe und Raum und der Sprache der Schönheit , die in unseren Herzen ein Ahnen und dne Glauben an eine Schönheit aufkommen lassen will , die da ist von Ewigkeit zu Ewigkeit . Amen